©Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

Laufener Seminarbeitr. 3/99 S. 59-64 • Bayer. Akad. Natursch. Landschaftspfl. - Laufen/Salzach 1999

Kleine Schriftenreihe des Tiroler Umweltanwaltes • Heft 16

- Touristische Projekte mit gemeinsamen Anknüpfungspunkten zwischen Schleching und Kössen
- Organisation eines überregionalen Schibusses, Zusammenarbeit im Liftbereich
  Grenzenlos-Wanderweg, Radwege
  Samerweg
  Radwanderwege
  Realisierung in Form grenzüberschreitenden Realisierungen mit Broschüren, grenzüberschreitender Wander-, Radkarten usw.
- Schmuggler-Weg
- Raftingstationen in Kössen und Schleching

**Schlußgedanken**
Wie in der Vergangenheit stellt sich auch hier der Beweis. Politische Absichten, Programme und Konzepte bewegen vorerst nicht viel. Diese gehen erst in eine konkrete Umsetzung, wenn es durch Förderungen Geld für die diversen Vorhaben gibt.
Dann kommen die gemeinsamen Projekte ins Rollen und es ergeben sich grenzüberschreitende Zusammenarbeiten.

Es arbeiten Institutionen zusammen und daraus wachsen Inhalte. Diese Inhalte fördern eine gemeinsames Gefühl auf mehreren Ebenen:
wirtschaftlich und touristisch
in der Landwirtschaft
auf gesellschaftlicher und kultureller Ebene
usw.

Seit 1998 ist die Grenze gänzlich offen: Eine grenzüberschreitende wirtschaftliche Belebung durch grenzüberschreitenden Kaufkraftfluß ist nicht festzustellen.
Durch die möglichen Förderungen ergibt sich eine Öffnung und dies kann für die Zukunft im Grenzraum in vielen oben erwähnten Punkten ein zusammenwachsen erwirken.

Diese Gedanken stellen keine Rezepte dar, das Ziel der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit ist auf jeden Fall in erster Linie der Aufbau einer Zusammenarbeit auf vielfältigen Gebieten mit dem erforderlichen Erfahrungsaustausch. Dies erwirkt ein Näherrücken und eine Öffnung für gemeinsame Ideen und daraus folgenden Projekten.

Stefan MÜHLBERGER
Bürgermeister
Dorf 14
A- 6345 Kössen

# Regionales Design

Klaus MICHOR

Landschaftsräume werden hauptsächlich über bestimmte Landschaftsstrukturen wahrgenommen. Kristallisationspunkte dieser Landschaftsstrukturen sind vergleichsweise kleine, überschaubare Raumeinheiten. In meinem Impulsreferat möchte ich versuchen, anhand einiger für mich wichtiger Gesichtspunkte aufzuzeigen, welche “inneren Wirkungsgefüge” diese Landschaftsräume prägen bzw. wie daraus “regionales Design” entsteht.

## 1. Regionales Design durch Knüpfen statt Trennen

Das Aussehen einer Region, eines bestimmten geographischen Raumes, einer Landschaft hat immer auch mit ihrer Geschichte und ihrer Nutzung zu tun. Ich möchte dies anhand der inneralpinen Tal- bzw. Flußräume erläutern. Diese gehörten meist zu jenen Landschaftsteilen, die am spätesten vom Menschen besiedelt und umgestaltet wurden. Bis ins ausgehende vorige Jahrhundert wurden sie vom Fluß direkt (über die Überschwemmungsdynamik) und indirekt (über das Grundwasser) gestaltet. Verzweigte Flußsysteme eingebettet in Auwälder und versumpfte Niederungen prägten die Talniederungen. Erst mit der flächenhaften Flußregulierung und Entwässerung wurden sie für den Menschen nutzbar gemacht, gleichzeitig aber auch in ihrem Aussehen radikal geändert. Heute werden die inneralpinen Talräume bestimmt von Siedlungen, Verkehr und intensiver landwirtschaftlicher Nutzung. Auch der Tourismus drängt zunehmend in die Talräume (siehe Golfsport). Isolation, Monotonisierung und Fragmentierung des einst so vielfältigen Tallebensraumes ist die Folge.
Will man heute bewußt in diese auch für das ästhetische Empfinden negative Landschaftsentwicklung eingreifen, gelingt dies meiner Meinung nach nicht durch Einzelaktionen (z.B. Bepflanzungsmaßnahmen) oder ähnliche landschaftsgestalterische Maßnahmen, sondern nur durch die konsequente Bündelung verschieden

©Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)



artiger kompatibler Nutzungsformen in der Landschaft, wie am Beispiel des Flußraumes demonstriert werden soll (siehe Abbildung 1).

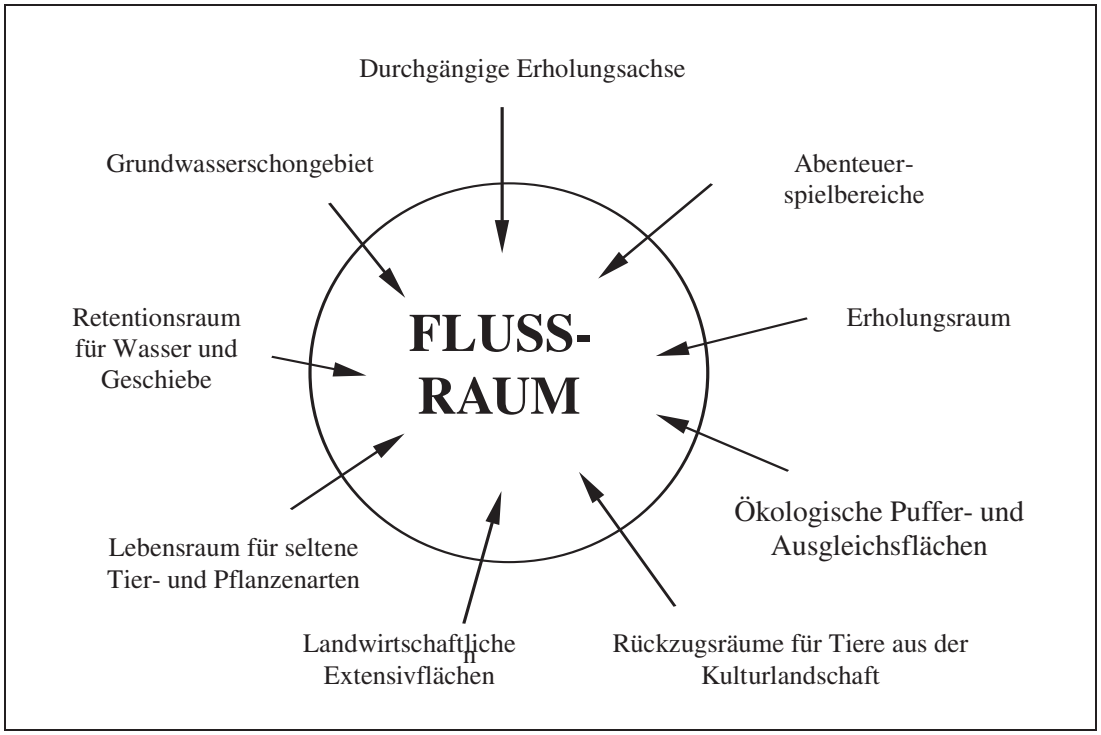


**Abb. 1:** Attraktive Flußlandschaft durch Bündelung „verträglicher" Nutzungs-formen im Raum.

Die in Abbildung 1 aufgezeigten Nutzungsformen könnten in vielen inneralpinen Flußräumen ohne große Konflikte nebeneinander existieren und damit die Attraktivität der Landschaft wesentlich erhöhen. Dabei muß natürlich jede Nutzung auf die flußraumspezifischen Raumeigenschaften angepaßt werden. Bei der Gestaltung der Flußräume wird darauf zuwenig Bezug genommen. So werden immer noch Umfahrungsstraßen oder Gewerbegebiete bevorzugt in Flußnahbereiche verlegt.

## 2. Wahrnehmung von Raumqualitäten

Schahn (1993) ist der Ansicht, daß menschliches Denken "auf die Dimensionen eines Mesokosmos" ausgerichtet ist. D.h. daß der Mensch "die Erfassung von kurzen Zeiträumen, langsamen Veränderungen des Tempos, überschaubaren Räumen und kleinen sozialen Gruppen wahrnimmt und an anschauliche Größenordnungen gewöhnt ist". Standardisierte Untersuchungen zeigen auch, daß die menschliche Wahrnehmung in den letzten Jahrzehnten eine radikale Veränderung erfahren hat. Geringe Reize haben vor zwanzig, dreißig Jahren noch ein vielfältiges Geflecht an Reizen im Gehirn ausgelöst. Heute bewirkt derselbe Reiz bei Jugendlichen kaum noch Reaktionen.

Und "dieses Waldsterben im Kopf" schreitet voran. Wer daher bestimmte Muster, Strukturen und Qualitäten einer Landschaft bewußt touristisch nützen will, muß die Wahrnehmung dieser Strukturen fördern. Einheimische und Gäste müssen die Landschaft in all ihren Raumeigenschaften und Raumqualitäten erfahren. Dazu

©Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)



sind neben den traditionellen Themenwegen, Naturlehrpfaden und dgl. auch neue Formen der Landschaftswahrnehmung zu überlegen. Etwa die bewußte Wahrnehmung der vier Elemente "Feuer" – "Erde" – "Luft" - "Wasser" in der Landschaft - jener seit altersher von verschiedenen Kulturen erkannten Grundbausteine und Urqualitäten des Lebens, die sich sowohl im psychischen als auch im physischen Bereich von Mensch und Landschaft ausdrücken und bei entsprechender Beschäftigung eine besonders intensive Beziehung des Menschen zur Landschaft entstehen lassen (Abbildungen 2 – 5).

ABB. 2:
**ERD-BETONTE RAUMQUALITÄT**

ABB. 3:
**FEUER-BETONTE RAUMQUALITÄT**

©Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

ABB. 4:
**LUFT-BETONTE RAUMQUALITÄT**

ABB. 5:
**WASSER-BETONTE RAUMQUALITÄT**

**Alles, was geschieht, ist symbolisch und indem es sich selbst darstellt, deutet es auf das übrige.**
**(J. W. Goethe)**

### 3. Der Ort ist das Ziel

Landschaftliche Raumqualität und regionales Design können auch sehr gut über Symbole (griech. Wort symbolon = Erkennungszeichen) transportiert werden.

Landschaften besitzen häufig Qualitäten mit persönlichem und kollektivem Charakter, die wir in der Raumwahrnehmung als archetypische Strukturen erfahren (Frohmann, 1997). Für mich ist es deshalb immer wieder eine schöne Aufgabe, in Zusammenarbeit mit Gemeinden und Tourismusverbänden Symbole und Strukturen in der Landschaft zu installieren, die als “Markenzeichen” die besondere Raumqualität einer Landschaft betonen bzw. dem Image einer Landschaft zu neuem “Ansehen” verhelfen sollen. Einige Beispiele sollen dies verdeutlichen (Abbildungen 6 – 9).

©Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

Abb. 6: **Steinzeichenaktion im Nationalpark Hohe Tauern**

Nach dem Motto „Wir sind ein Teil der Erde - Gemeinsam ein Zeichen setzen für die Zukunft“ gestalten Wanderer an der Großglockner Hochalpenstraße unterhalb des Elisabethfelsens einen Ort, der symbolhaft die Ideen und Ziele des Nationalparks Hohe Tauern widerspiegelt.

Abb. 7: **Wegweiser für Morgen**

Der „Wegweiser für Morgen“, bestehend aus drei großen Lärchenholzsäulen, wurde an einem Aussichtspunkt in der touristisch bekannten Region Weissensee installiert. Die drei Säulen stehen für die Elemente „Boden“ – „Wasser“ – „Luft“. Gerade der Schutz dieser Ressourcen ist der Gemeinde, die auf landschaftsschonenden Tourismus setzt, ein großes Anliegen. Dies soll Einheimischen und Gästen anhand der weithin sichtbaren Installation symbolhaft vermittelt werden.

©Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

ABB. 8: **KRÄUTERKRAFTKREIS IRSCHEN**

IM „NATUR- UND KRÄUTERDORF IRSCHEN“ WURDE ETWAS ABSEITS DES GEMEINDEZENTRUMS EIN KRÄUTERKRAFTKREIS ERRICHTET (HIER IN DER BAUPHASE). DURCH DIE ENGAGIERTE MITARBEIT DER GEMEINDEBÜRGER ENTSTAND EIN BESONDERER ORT, DER NICHT NUR WUNDERSCHÖNE AUSSICHTEN BIETET, SONDERN AUCH DIE KRÄUTERREICHE IRSCHENER KULTURLANDSCHAFT ALS REGIONALES „MARKENZEICHEN“ BETONT.

ABB. 9: **LEBEN IST BEGEGNUNG – AUSSICHTSWARTE ROTE WAND AM DOBRATSCH BEI VILLACH**

AN EINEM STEIL ABFALLENDEN FELSHANG DES DOBRATSCH WURDE AUS ANLAß DER AKTION „VILLACH-ALPENSTADT DES JAHRES 1997“ EINE AUSSICHTSPLATTFORM ERRICHTET, DIE IN IHRER MITTE EIN BESONDERES SYMBOL BIRGT: FLUßSTEINE AUS VIELEN GROßEN ALPENFLÜSSEN, EINGELEGT ZWISCHEN DREI SÄULEN, STEHEN STELLVERTRETEND FÜR DIE GRENZÜBERSCHREITENDE INITIATIVE ZUM SCHUTZ DES ALPENRAUMES.

Dipl. Ing. Klaus MICHOR
Ingenieurkonsulent für landschaftsplanung
REVITAL
F. Wibmer-Pedit Str. 1
9900 Lienz

©Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

**Die Veranstaltung und vorliegende Broschüre wurden mit Mitteln der Europäischen Union gefördert.**

Die mit dem Verfassernamen gekennzeichneten Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Herausgeber wieder. Die Verfasser sind verantwortlich für die Richtigkeit der in ihren Beiträgen mitgeteilten Tatbestände.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der AutorInnen oder der Herausgeber unzulässig.

Bildnachweis:
Titelbildgestaltung: Josef Heringer unter Verwendung einer Briefmarke der Deutschen Bundespost;
Carl Spitzweg, Der Sonntagsspaziergang (5), Duan Hanson „Plastic-life-tourists“ (23); Josef Heringer „born to be wild ...“ (24); Josef Heringer (24, 25-29, 32, 33, 35,); Christine Gollner (39); Gisela Müller (42, 43); Michael Schödl (46); Strandfoto: Quelle unbekannt (57); Klaus Michor (60-64); Christine Gollner (6, 11, 16, 17, 22, 36, 43, 48, 50, 56, 71, 75)

Das vorliegende Heft erscheint mit entsprechender Numerierung innerhalb der beiden Schriftenreihen:

**Laufener Seminarbeiträge 3/99**
Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)
ISSN 0175-0852
ISBN 3-931175-50-2

**Kleine Schriftenreihe des Tiroler Umweltanwalts, Heft 16**

Die Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege ist eine dem Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen angehörende Einrichtung.

Bearbeitung und Satz: Bernhard Nicolussi Castellan
Redaktionelle Betreuung beim Druck: Dr. Notker Mallach (ANL)
Druck: Fa. Kurt Grauer, 83410 Laufen; Druck auf Recyclingpapier (100% Altpapier)

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Laufener Spezialbeiträge und Laufener Seminarbeiträge (LSB)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: 3_1999

Autor(en)/Author(s): Michor Klaus

Artikel/Article: Regionales Design 59-64